Online Jahresausstellung Kreis 3X 22.11.2020

Meine Damen und Herren, liebe Künstlerinnen und Künstler im Kreis 3X herzlich willkommen zu dieser besonderen Jahresausstellung. Wie alle sind sicherlich auch schon über Sehnsucht gerichtet. Solange auch das Kunsthaus für Besucher verschlossen bleiben muss, gibt es keine unmittelbare Begegnung mit Gemälden und Zeichnungen, Fotografien und Skulpturen. Sie kann wenn überhaupt nur online stattfinden. Auch bei der Jahresausstellung des Kreis 3X müssen wir uns die besondere Materialität der Arbeiten mit den ästhetischen und inhaltlichen Fragestellungen, die dann zum Ausdruck kommen, andere bewusster machen und sie auf uns wirken lassen. Gedanklich und assoziativ und dann um so mehr, was die Korrespondenz der Arbeiten untereinander angeht. Diese Korrespondenz setzt gerade in dem Moment ein, wenn sie in den Räumen des Kunsthauses aufeinandertreffen, um sich und uns wechselseitig zu inspirieren und zu bereichern. Jetzt müssen wir uns bei der Spurensuche der Kamera anvertrauen und wie sie uns diesen vielsinnigen Raumdialog erschließt.

„Stresemann ist so, als wäre ich künstlich ernährt worden", mokierte sich vor wenigen Tagen die Intendant des Münchner Theaters am Gärtnerplatz. Weg nein, dass die kreative Mitwelt, die sich über Bildschirm und Display vermittelt nichts beschränkt ist. Klar hier gibt uns mehr die Bereitschaft, sich diese besondere Herausforderung unter Lockdown Bedingungen zu stellen. Sich quasi die Arbeiten gedanklich und emotional heran zu zoomen, um auf diese Weise in der Lage zu sein, sie zu befragen und sich ihre mentale Mitwelt im mediaten Raum zu vergegenwärtigen. Der Betrachter wird zugleich zum Bestätiger von weiteren Bildwelten und Sehperspektiven, wie sie die Wirklichkeit bereitet, damit sie trotz der so genannten „künstlichen Ernährung" möglich wird, die Arbeiten in dieser Weise hier uns intensiver mit den Augen zu berühren.

Auf ein gemeinsames Leitmotiv hat die Künstlergemeinschaft in diesem Jahr verzichtet. Wenngleich wurde auch die Idee, die pandemischen Monate und den Mangel an kulturellem Input zum Thema zu machen, um stattdessen dem ebenso Evangelischen wie bisweilen gleichermaßen gesellschaftliche Klima demonstrativ zu trotzen. Natürlich lassen sich aus manchen Arbeiten auch die Lockdown-Erfahrungen herauslesen.

Aber es ist eine selbstbestimmte Haltung, in die sich die Künstlerinnen und Künstler hier der quo vadis Frage stellen. Leidenschaftlich und authentisch und in besonderer Weise auch introspektiv. Was möchte ich zum Ausdruck bringen, was treibt mich um und was gibt es an Themen und Motiven, die jetzt mitteilbar gemacht werden sollten oder aber allein erreichen. Aus welcher Fremdsamer Blick sich immer noch und weiterhin engagiert schöpfen und wirkt nicht mit dieser beschränkten Wirkung, die selbst die aktuellen Kommunikationsmöglichkeiten zu sprengen vermag.

Gibt es ein gemeinsames Leitmotiv für den Kreis 3X und seine produktive Bilanz für 2020, dann in der Frage, wie sich Nähe und Distanz in die kreativen Reflexion immer wieder betrachten und in jedem der Ausstellungsräume eine besondere Verdichtungsgleichung erfahrbar wird. Schon die virtuelle Begegnung mit Greta Mindermann Lunes Holzdruckpfer im weißen Saal lässt an eine Umarmung denken, mit der Geflügelten Wirkung, die aus dem schwarz gefärbten Grunen hervorquillt. Der Blick wandert zu den mehrdeutig anmutenden Steinskulpturen, die ebenfalls von Reisen und Wunderinseln geprägt sind und eine innere Kraft Entwickeln, die alle äußeren Verwerfungen trotzt. Leuchtende Farbkontraste setzt die Künstlerin mit ihren Fotoinstallationen, die den Titel „Farbe und Licht gegen den Winterblues" bekommen haben und sich wunderbar mit den Acrylbilder Kompositionen von Andreas Tony verbindlichen. Durch den Hinweis „kreatürliche Strukturen" lassen seine unheimlichen Figurationen auch an verschlüsselte Graffiti denken , wie sie auf frühen Kulturen und grauen Fassaden ihre poetischen und außerordentlichen Spuren hinterlassen. Gibt es eine Nahaufnahme von Christiane Christiane Blank auf Mandala und seine sozialen Distanzen, wo sich hinter den kauffälligen Hütten, die Hochhaussilhouetten bis an die Anlaufgrenze kommen, lassen sich dort vermutlich weitere schräge Vögel und farbige Fabelwesen an den Fassaden entdecken.

Künstler sind immer auch Fabulisten, wenn sie Gift und Verdichtungsgeschichten unterwandern und wie Peter Matthie zum Setzen in ungewöhnlichen Kontext auffordert. „Verwaltung der Gefühle" nennt er sein Portrait eines Fußballfans vor dem Hintergrund der Kontinuierlichen Wahrnehmung auf Sie sich die Betrachter fragt, welche historischen oder gegenwärtigen Gefühle er dabei mitführen lässt. Hinter dem Titel „Unkraut" lauert bereits der nächste Hinweis, das sich der Kontext nicht nur Ansichtssache ist sondern im produktiven Sinne spekulativ und verbindlich. „Wie wir zuerst, fragt die Künstler in diesem ungewissen schöpferischen Panorama. „Das Universum oder das Ich". Auf die bewegende Kontextliche Korrespondenz im weißen Saal folgt ein Moment des Innehaltens im Eingangsbereich der diversen Gedenkstätte.

Wie so oft bei Mina Pasquali geht es auch in ihren neuen Collagen um die eine materiellen Funktionen im Alltäglichen, die wie die Knopf, der Schlüssel oder der gemeinsame Zapfen den Blick Erinnerung bedrohen, die